Flur und richteten besonders an Gärten und Obstbeständen großen Schaden an. Anderwärts kamen mehrfach Blitzschläge vor. Es ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten.

Winter im Mai. Der plötzliche Witterungsumschlag, der in den letzten Tagen in West- und Mitteldeutschland eingetreten ist, hat sich jetzt auch in Bayern und Südtirol bemerkbar gemacht. Dort herrschen seit Sonntag heftige Schneegestöber. Im Gebirge liegt der Schnee stellenweise 30 Zentimeter hoch. In München trat starker Schneefall ein. — Der Akademiker Wilhelm Skopcynski wurde auf einer Tour auf den Schneeberg von einem fürchterlichen Schneesturm überrascht und erfroren aufgefunden.

Castro klagt gegen die französische Regierung auf Ersatz der Krankheitskosten, die ihm durch die Verschlimmerung seines Zustandes infolge der unfreiwilligen Reise von Martinique verursacht wurden.

Drei Personen vom elektrischen Strome getötet. Ein entsetzlicher Unfall, dem drei Personen zum Opfer fielen, hat sich, wie dem „Tag" gemeldet wird, in Paris ereignet. Ein achtjähriger Knabe spielte abends an der steilen Böschung des Bahneinschnittes der Pariser Ringbahn, dicht bei der Arbeitervorstadt Saint Ouen, und suchte Maikäfer. Dabei kam er einem Starkstromkabel zu nahe, das längs des Bahnkörpers läuft und die Stationen mit elektrischem Licht versorgt. Kaum hatte der Knabe das Kabel mit dem Fuße berührt, als er einen Schrei ausstieß und tot zu Boden sank, wobei sein Körper dauernd mit der Leitung in Berührung blieb. Ein Mann hatte das gesehen und versuchte den Knaben zu retten, doch auch er fiel entseelt nieder, als er die Leitung berührte. Einem Arbeiter erging es nicht besser, so daß der Unfall drei Menschenleben gefordert hat. Endlich kam die Feuerwehr, durchschnitt das Kabel und sorgte für die Bergung der drei Leichen.

Schneefälle. Die Schneefälle in ganz Italien halten an. Mehrere Flüsse sind aus den Ufern getreten.

Vermischtes.

* **Die Rangordnung im Harem.** Auch der Harem des Sultans hat seine strenge Rangordnung, und das „Avancement" ist der größte Ehrgeiz jedes Mädchens, das würdig befunden wurde, dem Padischah vor die Augen zu treten. Die Frauen des Harems werden in zwei Kategorien geschieden. Die untersten sind die Dienerinnen. Der europäische Begriff der Odaliske, der Haremssklavin, existiert eigentlich nicht in dem Sinne, in dem der Westen ihn gewöhnlich deutet. „Odalik" bedeutet einfach Frau des Hauses, Herrin des Hauses. Die wirklichen Frauen des Harems führen andere Bezeichnungen. Die Novizen werden Gödöde genannt, so lange das Auge des Herrn nicht mit Wohlgefallen auf ihnen geruht hat; sobald der Sultan sie bevorzugt, erhalten sie den Titel Ikbal, und wenn die Gunst des Sultans ihnen Mutterfreuden schenkt, werden sie Ikbal Sciafseki. Die Favoritinnen werden dann zum Range einer Kadine erhoben, wenn die Laune des Padischah ihnen hold bleibt, aber auf Grund des Korans dürfen im Harem nie mehr als vier Kadinen weilen. Jene der Kadinen, deren Sohn einmal den Thron besteigt, wird zur Sultana Valide, zur Sultansmutter, und hat Anspruch auf militärische Ehren. Wenn die Mutter des zur Regierung kommenden Sultans nicht mehr lebt, so gehen ihre Vorrechte auf die Süt ama über, auf die Amme des Sultans, und wenn auch diese tot ist, auf die Taya, die Erzieherin. Jede Kadina und Ikbal hat ihren kleinen eigenen Hofstaat; er besteht gewöhnlich aus einer Kabileh, der Gesellschaftsdame, einer Intendantin, einer Sekretärin, einer Siegelbewahrerin und einer Aufseherin der — Eisgetränke, der Soerbets. Auch für den Kaffee wird eine Direktrice eingesetzt; ferner hat jede Kadine oder Ikbal auch ihre Garderobiere. Daraus mag man ersehen, welche Kosten der Harem erfordert; die Kadinen haben in der Regel noch einen viel größeren Hofstaat und deren Gesellschaftsdamen wiederum einen kleineren eigenen. Auch die Intendantinnen und Sekretärinnen haben eine Anzahl eigener Dienerinnen, die ihrerseits wiederum je nach Rang über andere Frauen gebieten, die ihnen dienen müssen.

* **herzlichen glückwunsch!** Der Naturmensch „gustav nagel„ hat sich während der Osterfeiertage verlobt. Der glückliche Bräutigam zeigte seine Verlobung wie folgt an: „als ferlobte emfelen sich in jesu namen: frida günter, gustav nagel, wanderprediger."

gustav nagel war ein lediger
grasprofet und wanderprediger,
angetan mit einem Schurz,
hare lang und hemde kurz.
ganz alein schrit diser jünger
barhaupt durch den menschendünger;
doch es ist nicht gut, alein
und gefertenlos zu sein.
neulich traf in einem stedchen
frida er, ein bürgermedchen,
und hat sich verlobt mit der,
betend: bilige dis der her!
nunmehr wird auf vier sandalen
jener durch das Leben walen.
frida aber schenk geschwind
nageln ein kaltwasserkind!

B. A. Nause (in der „Jugend").

Aus der Geschäftswelt.

Schlechte Ernteaussichten bestehen in diesem Jahre inbezug auf das Wintergetreide. Sofern es im Herbst in der trockenen Zeit oder erst später gesät wurde, ist es zum überwiegenden Teil bei uns in Norddeutschland erst jetzt in der Keimung und im Aufgehen begriffen. Die naheliegende, für die beteiligten Landwirte wichtige Frage ist nun, ob das erst im Frühjahr keimende Wintergetreide noch eine normale Entwicklung erwarten läßt oder nicht. In der „Landwirtschaftlichen Umschau", Blätter für den neuzeitlichen Landwirtschaftsbetrieb (Verlag der Faberschen Buchdruckerei) verweist der bekannte Hallenser Prof. Dr. Holdefleiß auf Erfahrungen, die er wiederholt mit der Aussaat von Wintergetreide im Frühjahr angestellt hat. Er hat in den letzten Jahren regelmäßig im Garten des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle Winterroggen und Winterweizen im Frühjahr zu Demonstrationszwecken ausgesät und zwar möglichst früh, sobald der Boden nur überhaupt die Bestellung gestattete. Der Aufgang war dann immer völlig normal, ebenso auch die Bestellung, nur das Schossen, also das Hochgehen der Halme, unterblieb und damit auch jede Aehrenbildung. Höchstens zeigt sich einmal ein vereinzelter Halm mit Aehren aber nur verkümmert und ohne Körner. Prof. Holdefleiß kommt nun auf Grund seiner Erfahrung zum Schlusse, daß tatsächlich der Winterweizen oder Winterroggen, der nach der Aussaat im Herbst 1908 erst nach der Frostperiode in der ersten Hälfte des März 1908 aufgegangen ist, im kommenden Sommer nicht mehr zum Schossen kommt, also auch keinen Ertrag bringt. Eine Ausnahme davon würde nur bei einem sogenannten Wechselweizen zu erwarten sein, der in Norddeutschland wohl nur noch selten gebaut wird und der beliebig im im Herbst oder im Frühjahr gesät werden kann. Aus dem weiteren reichen und vielseitigen Inhalt der vorliegenden neuesten Nummer der „Landwirtschaftlichen Umschau" heben wir noch hervor beachtenswerte Aufsätze von H. P. Plahn-Appiani-Aschersleben über Korrelationserscheinungen bei der Pflanzenzüchtung und von Ingenieur Paul Jäger-Halle über pneumatischen Massentransport in der Landwirtschaft; Oberförster Lutz-Karow bespricht Weidenkulturen, und ein interessanter Meinungsaustausch findet statt über „ewigen Roggen- und Weizenbau" sowie über den Schutz gegen Maul- und Klauenseuche usw. usw. Auch der unterhaltende Teil ist, wie immer, reich ausgestattet.

Markt-Bericht.

Dresden, 3. Mai. Produktenbörse in Dresden. Preise in Mark. Wetter: Kühl. Stimmung: Fest.

Weizen, pro 1000 Kg. netto: weißer 246—254, do. brauner, alter (75—78 Kg.) 239—245, neuer (75—78 Kg.) 242—245, russ. rot, 253 bis 264, russ., weiß, —,—, Kansas 249—253, argentin. 259—263, amerikan. 000—000. Roggen, pro 1000 Kg. netto: sächsischer (70—73 Kg.) 169—177, preuß. 169—177, russischer 190—192. Gerste, pro 1000 Kg. netto: sächs. 192—205, schles. 205—215, Posener 200—210, böhm. 225—235, mähr. 000—000, Futtergerste 144—148. Hafer, pro 1000 Kg. netto: sächs. 188—194, do. 000—000, schles. u. pos. 188—194. Mais, pro 1000 Kg. netto: Cinquantine 188—195, Laplata, gelb. 173—178, amerikan. mixed. 180 bis 183, do. neuer 000—000, Rundmais, gelb 160—168, do. neuer 000—000. Erbsen, pro 1000 Kg. netto: Saatware 188—195, Futterware 190—200. Wicken, pro 1000 Kg. netto: sächsische 185—195. Buchweizen, pro 1000 Kg. netto: inl. 204—210 fremd. 215—225. Oelsaaten, Winterraps, feucht — Mk., trocken 000—000 Mk. Leinsaat, pro 1000 Kg. netto: feine 155—165, mittlere 145—155, Laplata 240—245, Bombay 255—260. Rüböl, pro 100 Kg. netto: mit Faß raffin. 60. Rapskuchen, pro 100 Kg. (Dresdn. Mark.), lange 13,50. Leinkuchen, 100 Kg. (Dresdn. Marken): I. 18,50, II. 18,00. Malz 32—34 Mk. Weizenmehle, pro 100 Kg. netto ohne Sack (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgaben Kaiserauszug 38,00—38,50 Grieslerauszug 37,00—37,50 Semmelmehl 36,00—36,50 Bäckermundmehl 34,50—35,00 Grieslermundmehl 26,50 bis 27,50, Pohlmehl 21,00—22,00. Roggenmehl, pro 100 Kg. netto ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 27,00 bis 27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00—25,50, Nr. 2 22,50 bis 23,50, Nr. 3 19,00—19,50. Futtermehl 14,40 bis 14,60, exkl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie, pro 100 Kg. netto ohne Sack (Dresdn. Marken) grobe 12,20—12,40, feine 12,00—12,20. Roggenkleie, pro 100 Kg., netto ohne Sack (Dresdner Marken): 13,00—13,20.

(Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 Kg. notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kg.

Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Kg.) 3,00 bis 3,50. Heu im Gebund (50 Kg.) 3,80—4,00 Mk. Roggenstroh, Flegeldrusch (Schock) 33—35 Mk.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt

am 3 Mai 1909.

Tiergattung und Bezeichnung.	Lebend- Gewicht Mk.	Schlacht- Gewicht Mk.
Ochsen:		
1. a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	39—42	75—78
b. Oesterreicher desgleichen	40—44	76—80
2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgem.	34—37	70—74
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30—33	64—69
4. gering genährte jeden Alters	26—29	56—63
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37—40	69—72
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—36	64—68
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29—32	59—63
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	24—26	54—58
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48—53
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37—40	69—72
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33—36	65—68
3. gering genährte	28—32	60—64
Kälber:		
1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	48—51	78—81
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	44—47	74—77
3. geringe Saugkälber	40—43	70—73
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlämmer	37—38	70—73
2. jüngere Masthammel	34—36	66—69
3. ältere Masthammel	31—33	62—65
4. mäßig genährte Hammel und (Merz)Schafe	—	60
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	50—51	65—66
b) Fettschweine.	51—52	66—67
2. fleischige	48—49	63—64
3. gering entwickelte, sowie Sauen	44—47	58—62
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Langsam.

Auftrieb: 303 Ochsen, 222 Kalben und Kühe, 283 Bullen, 320 Kälber, 961 Schafe, 1846 Schweine. Von dem Auftrieb waren — Rinder und — Kälber und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

„Lieber Vater, ich muß Dir alles sagen. Seit dem Abend, als Du Lord Kingscourt erklärtest, daß ein Fluch auf mir laste, habe ich nachgedacht und die Wahrheit erraten. Ich erinnerte mich, daß Du niemals von meiner Mutter gesprochen hast; daß ich nicht weiß, wo sie ist, ja nicht einmal, ob sie noch lebt oder tot ist." —

„Alexa, Du bist im Unrecht. Deine Mutter war eine der reinsten Frauen. Sie war unfähig selbst eines unlauteren Gedanken. Deine Mutter! Ach, sie war so rein wie Gold, — wie ein Engel im Himmel! Ein anderes Geheimnis lastet auf Dir und mir. Frage nicht weiter, ich kann es Dir nicht sagen.

Alexa sah ihren Vater verwirrt an.

„Dann war ich auf unrechter Spur," sagte sie nach kurzem Schweigen, ihre Augen voll Dankbarkeit erhebend. „O, Vater ich danke Gott!" Ich habe gefürchtet, gezweifelt, gelitten! Erzähle mir von meiner Mutter, lieber Vater. Wann starb sie?"

Mr. Strange stand auf und trat ans Fenster. Es bemächtigte sich seiner ein mächtiges Verlangen, seiner Tochter alles zu erzählen. Er sehnte sich nach einer Teilnahme, welche ihm Balsam auf die noch immer ungeheilte Wunde seines Herzens sein würde, die er so viele Jahre standhaft getragen hatte.

„Ich kann Dir nichts von ihr erzählen, mein Kind," antwortete er endlich, „ohne Dir das ganze Geheimnis zu enthüllen, welches ich stets Dir vorzuenthalten beschlossen hatte. Wie kann ich Dir diese furchtbare Geschichte erzählen? Wie kann ich Dir erklären, warum Du aus der Gesellschaft ausgestoßen und zu einem Leben voll Einsamkeit verurteilt bist? Dieses Drama ist nicht geeignet für Deine reine Seele —"

„Erzähle sie mir nicht, wenn Du glaubst, daß es nicht besser für mich ist, sie zu kennen," fiel ihm das Mädchen ins Wort. „Aber wenn ich nicht heiraten darf, sollte ich wissen, warum; ich sollte wissen, welcher Art der Fluch ist, der an mir haftet."

„Nein, nein. Doch es drängt mich, Dir alles zu erzählen, Alexa. Seit Lord Kingscourt uns verlassen, habe ich mehrmals daran gedacht, Dir die ganze Wahrheit zu enthüllen, damit Du erkennen möchtest, wie gerecht und erbarmungsvoll ich bin. Ich habe mich selbst nach dem alten lieben England gesehnt; ich würde freudig sterben, wenn ich einmal die alten Plätze wiedersehen könnte, die ich einst sehr liebte."

„Können wir nicht dahin gehen, Vater? Auch ich sehne mich nach England!" rief Alexa enthusiastisch. „Würden wir nicht in London sicher sein? Lieber Vater, ich habe in der Zeitung gelesen, daß London so gut wie eine Wildnis ist; würden wir uns dort nicht besser verbergen können, als in der Wüste oder in den Steppen?"

Dunkle Röte überzog die Wangen Mr. Stranges; die Stärke seiner Sehnsucht verklärte seine Augen.

„Ich muß mich in den 18 Jahren verändert haben," sprach er gedankenvoll. „Wer von denen, die mich damals kannten, würden mich wiedererkennen? Aber es ist unmöglich. Ich darf es nicht wagen. Wir können nicht gehen. Alexa, es treibt mich, Dir die ganze schreckliche Geschichte zu erzählen. Willst Du sie hören?"

Alexa neigte ernst den Kopf.

„Verschließe die Tür!" sagte er kurz.

Alexa verschloß die Tür.

„Drehe die Lampe nieder!"

Die Lampe wurde niedergedreht, so daß sie nur einen schwachen Dämmerschein verbreitete.

„Wende Dein Gesicht ab," befahl der Vater mit hohler, gebrochener Stimme. Siehe mich nicht an, mein Kind. Ich kann es nicht ertragen, Deinem Blick zu begegnen, bis ich mit meiner Erzählung fertig bin. Gebe Gott, daß Du das Auge dann noch zu mir erheben vermagst, liebend und vertrauensvoll, wie bisher. Bist Du bereit?"

„Ja, Vater!" lautete die Antwort.

„Nun, so will ich Dir die Geschichte des Fluches erzählen, welcher sowohl auf Dir wie auf mir lastet. Ich will Dir erzählen, warum Du eine Verstoßene aus der Gesellschaft bist, eine Geächtete, auf welche selbst der ärmste Bettler in England mit Verachtung blicken würde."

10. Kapitel.

Ein Familiendrama.

Alexa harrte in banger Erwartung und klopfenden Herzens der Erzählung ihres Vaters, welcher noch immer am Fenster stand, den Blick hinaus gerichtet in die finstere Nacht. Der Trieb seiner Tochter die schreckliche Geschichte zu erzählen, war stark in ihm; aber er wußte Doch nicht, wo er beginnen sollte. Die Ereignisse der Vergangenheit schwirrten ihm wild durch den Kopf. Heimatlos stand er da, — ein Flüchtling der nicht wußte, wohin er seinen Fuß lenken sollte. Seit Monaten hatte sich seiner ein unsägliches Heimweh bemächtigt; seitdem er Lord Kingscourt zum ersten Male gesehen, war die alte Liebe zu seinem Vaterlande mit unwiderstehlicher Heftigkeit in ihm erwacht. Er hatte seine Bürde jahrelang tapfer getragen, jetzt aber wurde sie ihm zum Erdrücken schwer und das Verlangen nach menschlicher Teilnahme wurde immer mächtiger. Es schien ihm manchmal, als müsse sein Geist sich verwirren unter der Aufregung der erschütternden Erinnerungen, als müsse ihm die Brust zerspringen im Sturm der widerstrebenden Empfindungen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF